

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Christian Keßler, Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Superintendentens zu Güstrow. Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers ...

Kesler, Johann Christian

Frankfurt an der Oder, 1765

VD18 13200348

[Neunte Betrachtung. Jesum, die gegeisselte und mit Dornen gekrönte Liebe.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198021](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198021)

Gebet.

Freuer Zeyland, Herr Iesu Christe,
 Welche Leiden, Quaal und Schmerzen
 haben dir unsere Sünden gemacht! du hast
 dich aufs Blut müssen geißeln und noch zur
 Schmach mit Dornen müssen krönen lassen.
 Ach Iesu! unsere Sünden haben dich geschla-
 gen, unsere Sünden haben dich gegeißelt
 und verwundet, unsere Sünden sind die
 Dornen gewesen, die dein heiligstes Haupt,
 und dein Herz durchstoßen haben. Vergieb,
 vergieb, erbarmender Erlöser, daß wir
 dir so viel Noth verursacher. Befreye uns
 von den Geißelschlägen des Zornes Gottes,
 des Gesetzes und des Satans. Errette uns
 von den schmerzlichen Strichen der Dornen,
 der Sünden und des bösen Gewissens. Herr
 Iesu! heile unsere Sündenwunden durch
 deine heilige Wunden. Stelle dich in dei-
 ner gegeißelten und mit Dornen gekrönten
 erbärmlichen Gestalt allezeit vor die Augen
 unserer Seelen, so oft uns unsere Sünden
 kränken, aber auch so viel wir zur Sünde
 von neuen gereizet werden, damit uns der
 Anblick und das Andenken deiner jämmerli-
 chen Gestalt von allen Sünden zurück-
 halte und dieselben abscheulich mache. Herr
 Iesu! schenke uns einmal die Krone des
 ewigen Lebens, die du uns mit deiner Dor-
 nen-

nenkrone verdienet hast, und bereite uns zu, sie zu erlangen und segne zu dem Ende auch dis Wort um deines Leidens, Geißelung und Krönung willen. Amen!

Eingang.

Was Menschenfurcht und Menschengefälligkeit für Quaal und Noth in der Seele machen, und in welche greuliche Sünden dieselben stürzen können, das lehret uns leider die betrübte Erfahrung. Warum lassen sich viele von dem wahren Guten und dessen Ausübung abhalten? Warum bleiben viele von einer wahren Besehrung und von der ernstestn Führung eines wahren thätigen Christenthums zurück, von dessen Nothwendigkeit und Seeligkeit sie doch überzeuget sind? Antwort: Sie fürchten sich vor Menschen, vor ihren Drohen und Zorn, vor ihren Spott und Verfolgung. Warum machen viele mit der Welt mit, treiben der Welt verdammt Luste und Eitelkeiten mit, stellen sich der Welt gleich in ihren Sitten, Moden und Gewohnheiten, warum thun sie das? Antwort: Sie wollen der Welt gefallen, und ihre Zauberliebe nicht verlieren. Aber welche Quaal empfinden solche unlauiere Seelen, die da wissen, diese oder jene Sache sey unrecht, und lassen sich doch durch Menschenfurcht und Menschengefälligkeit überwinden, dieselbe wider ihre innere Ueberzeugung, zu thun! Welche Gewissensschläge und Bisse, die in der That ein Vorschmack der Höllen sind, entstehen

entstehen daher! Und gewiß keine Sünde ist so groß und abscheulich, wozu einen nicht Menschenfurcht und Menschengefälligkeit ziehen kann. Ein Exempel davon giebt uns der ungerechte Richter Pilatus. Dieser wurde einmal über das andere von Jesu Unschuld überzeugt. Er bekannte einmal über das andere Jesu Unschuld. Er probirte einen listigen Versuch nach den andern, Jesum mit Manier loszumachen. Allein auf der einen Seite hinderte ihn Menschenfurcht, den unschuldig erkannten Jesum loszulassen, auf der andern Seite wollte er den Juden und ihren Obersten gerne gefällig werden. Er wußte also nicht, wie, und wohin er sich drehen und wenden sollte. Und diese Menschenfurcht und Menschengefälligkeit brachte Pilatum dahin, daß er mit dem unschuldigen Jesu auf das unbarmherzigste und grausamste umgieng. Er ließ ihn nicht allein geißeln und crönen, sondern gar am Creuze zu tode martern. Das waren die betrübten Früchte der Menschenfurcht und Menschengefälligkeit. Ach Gott, mache uns doch alle von diesen unseligen Banden frey! Er lasse uns die Sünden Pilati, die er an Jesu begangen, und dazu ihn Menschenfurcht und Menschengefälligkeit verleitet, zum Schrecken und Warnung gereichen. Wir werden jetzt aus unserm Pafionsrext, ein Stück von dem barbarischen Verfahren Pilati gegen Jesum betrachten, und künftig noch mehr davon sehen. Der Herr Jesus lasse uns auch dismal sein Leiden zu unserer wahren Bekehrung und Seligkeit erwegen &c.

Text.

Text Joh. 19. v. 1. • 7.

Da nahm Pilatus Iſum, und geißelte ihn. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und ſetzten ſie auf ſein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an. Und ſprachen: Sey gegrüſſet lieber Judenkönig. Und gaben ihm Backenſtreiche. Da gieng Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also gieng Iſus heraus, und trug eine Dornenkrone, und Purpurkleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein Menſch! Da ihn die Hohenprieſter, und die Diener ſahen, ſchryen ſie, und ſprachen: Creuzige, creuzige. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creuziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein Geſetze, und nach dem Geſetze ſoll er ſterben, denn er hat ſich ſelbſt zu Gottes Sohn gemacht.

Aus dieſen verlesenen Textes Worten haben wir unter der Gnade Gottes zu erkennen:

Iſum, die aufs Blut geißelte und mit Dornen gekrönte Liebe,

Lasset

Lasset uns

1. Auf die Geißelung und Krönung Jesu sehen,
2. Auf die Liebe Jesu dabey merken,
3. die Ursache und den Nutzen der Geißelung und Krönung Jesu bedenken, und
4. sehen, wie wir dieselbe anzuwenden haben.

Abhandlung.

Erster Theil.

Die äussern Leiden unsers Heilandes sind immer stufenweise grösser, schmerzlicher und erschrecklicher geworden. Die Evangelisten erzehlen uns, wie Jesus in Caipha Pallaste gemißhandelt worden. Alles aber, was er da ausgestanden, reichte doch nicht an das, was man ihm in Pilati Richteause nach einem vorher gegangenen Verhör zugefüget. Bisher ist uns Jesus als ein gefangener, gebundener, falsch angeklagter und verhörter vor die Augen gestellet worden. Nun aber sehen wir ihn als einen aufs Blut geißelten und mit Dornen gekrönten. Ach Gott! welch ein betrübter Schauplatz wird uns hier eröffnet. O daß unser Herz in Reue und Behmuth zerbrechen und unsere Augen mit Bußthränen überfließen möchten bey dem traurigen Anblick des geißelten, gekrönten und blutenden Jesu. Pilatus hatte sich durch das wütende Geschrey der Juden

3

und

und ihrer Obersten dahin bringen lassen, daß er auf ihr Verlangen den Mörder Barrabam schon los, Jesum aber ihren Händen und bösen Willen übergeben hatte. Daben blieb es denn nicht, sondern es ging immer weiter, und kam zu demselben, was unser Text erzehlet: Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn. Den Worten nach lautet es, als ob Pilatus mit eignen Händen diese schreckliche Handlung an Jesu verrichtet, und einige meynen auch, Pilatus habe wenigstens den ersten Hieb gethan. Allein es ist nicht zu glauben, daß dieser Richter selbst Hand werde angeleget haben, da er sich wohl viel zu gut darzu gehalten. Die Geißelung geschah von gewissen darzu ausgesuchten Kriegesknechten, und zwar auf ausdrücklichen Befehl Pilati. Weil es nun auf seinen Befehl geschehen, so wirds vom Geiste Gottes geachtet, als ob er es selber gethan: Denn was einer durch einen andern thut, das wird ihm als seine eigene That zugerechnet. Merke also, wenn du durch Befehlen, Rathen, Billigen, wenn du durch Wort und That andere zur Sünde verführtest; so wird des andern Sünde auf deine Rechnung mit geschrieben. Die Juden hatten auch eine Art der Geißelung, die der Herr selber geboten, wie wir im 25. Cap. des 5. Buchs Moses finden, da es im 2. und 3. Vers lautet: Und so der Gottlose Schläge verdienet hat, soll ihn der Richter heißen niederfallen, und sollen ihn vor ihm schlagen, nach der Maasse und Zahl seiner Missethat. Wenn man ihm vierzig Schläge gegeben hat, so soll man ihn nicht

nicht mehr schlagen, auf daß nicht, so man mehr Schläge giebt, er zu viel geschlagen werde, und dein Bruder schenßlich vor deinen Augen sey. Diese jüdische Geißelung hatte der Apostel Paulus unschuldig um des Evangelii und der Wahrheit willen fünfmal aushalten müssen, wie er im 11. Cap. des 2. Briefes an die Corinthher meldet. Aber der Juden Geißelung war gegen die Geißelung der Römer, sonderlich gegen die Geißelung, die unser Heyland ausstehen müssen, nicht zu rechnen. Die Römer gingen viel barbarischer mit den armen Sündern um, die gegeißelt wurden. Da war kein Schonem und kein Erbarmen. Wie grausam nun mit Jesu dabey verfahren worden, ist daher leicht zu schliessen, weil Pilatus selbst sagte: Sehet welcher Mensch! und weil es Pilatus selbst darauf eingerichtet, Jesum recht erbärmlich zuzurichten, damit er das Volk zum Mitleiden dadurch desto eher bewegen und Jesum wenigstens vom Tode frey machen könnte. Die Geißelung Jesu aber geschah nach römischer Art also: Er wurde an dem Oberleibe schimpflich entblößet, und mit den Händen an eine niedrige Säule gebunden, also daß er dabey stund und Brust und Rücken frey war. Hierauf traten die Knechte, die da geißeln sollten, hinzu, hatten Geißeln mit Riemen geflochten, welche Riemen oft unten mit eisern Draht versehen waren. Mit diesen Geißeln schlugen sie denn ohne Maas und Zahl auch auf Jesu allerheiligsten Rücken mit der größten Wuth los. Ohnfehlbar haben sie Jesum so geschlagen, daß

die Geißelschläge rechte Rucken in Jesu Rücken gemacht, die die heilige Schrift mit den Furchen auf dem Acker vergleicht. Sie haben ihn nicht allein blutrünstig geschlagen, sondern sie haben durch die mit Draht versehenen Riemen so tief und gewaltig eingehauen, daß sie damit Jesu Rücken ganz zerfleischt, ein Stück Fleisch nach dem andern herabgerissen, also, daß das Blut häufig von seinen Rücken herabgeflossen. Erbärmlicher Anblick! Erbärmliche Gestalt! Stellet euch einen Menschen vor, der nur mit Ruthen gestrichen ist, und dessen Rücken voll Blut ist, wie wird uns, wenn wir ihn sehen; ob wir gleich wissen, er hats verdient. Nun siehe den unschuldigen Jesum an, wie sein zarter Rücken ganz zerschlagen und zerhauen, und das Blut häufig vom ganzen Rücken fließt. Ich sollt uns da das Herz nicht brechen und zerspringen! Sollten wir nicht, wenns möglich wäre, Blut darüber weinen! Die Geißelung war eine sehr schmerzliche Art des Leidens, wie sich ein jeder leicht vorstellen kann, es war aber auch eine sehr schmäbliche Leidensart. Denn 1) wurden solche gegeißelte entblößet. O, wie mag diese Schmach Jesu weh gethan haben! 2) war die Geißelung eine Strafe, die nur den geringsten Knechten angethan wurde. Freye Leute wurden mit Ruthen, Knechte aber mit Geißeln geschlagen. Zu dem war die Geißelung schon eine Vorbereitung zum schmälichen Kreuzestode. Die am Kreuz sterben sollten, geißelte man vorher. O Jammer, der unsern Jesum getroffen! Er hat sich wie ein böser Knecht aufs Blut müssen geißeln lassen. Doch

Doch dabey blieb es nicht, es kam noch eine andere Schmerzen- und Schmachvolle Leidensart darzu. Nämlich die Dornenchrönung. So jämmerlich der Anblick des geißelten Jesu war: so war es doch den wütenden und boshaften Kriegesknechten noch nicht genug. Sie dachten daher recht darauf, wie sie Jesu noch mehr Schmach und Schmerz machen könnten. Sie rufen also, wie die Evangelisten melden, nicht allein den Haufen der Kriegesknechte über Jesum zusammen, sondern ein und der andere war hingelaufen und hatte einige Reiser von spitzigen Dornen geholt; diese flochten sie zusammen in der Gestalt eines Kranzes, und setzten diese Dornenchröne Jesu aufs bloße Haupt, oder druckten sie ihm vielmehr mit ihren geharnischten Fäusten mit der größten Gewalt in das Haupt. Diese Dornen giengen in Fleisch und Adern, und verursachten den größten Schmerz, zugleich aber lief das Blut aus den auf- und durchstochnen Adern über das ganze Angesicht. Da stund JESUS voller Wunden, voller Blut! O wie viel Wunden, wie viel Blutquellen fanden sich da an Jesu Haupt und Leibe! Diese schmerzliche Dornenchrönung war mit der größten Schmach und Schande verbunden. Denn die gottlosen Kriegesknechte wollten damit Jesu Königliches Amt schänden. Sie hatten gehört, Jesus habe sich vor einen König der Juden ausgegeben. Ihn nun recht zu schänden, setzten sie ihm an statt der goldenen, eine Dornenchröne auf, statt des goldenen Scepters gaben sie ihm ein Rohr in die Hände, sie hängeten ihm zur Schmach ei-

nen alten abgeschabten Purpurmantel als ein königliches Zeichen um, beugten aus Hohn die Knie, und schrien zur Schmach: Gegrüßet seyst du: Sehet so schrecklich, so barbarisch gieng man um mit Jesu, so jämmerlich richtete man ihn auf Befehl Pilati zu. Dieser Pilatus nahm nun den gezeigten und gezeigten ganz mit Blut und Wunden bedeckten Jesum, und führete ihn aus dem Rhythaus, stellte denselben dem ganzen Volk zur Schau dar, und rief: Sehet, welcher Mensch! wie erbärmlich ist er zugerichtet! Habt Mitleiden mit ihm. Er ist genug abgestraft; schenket ihm nun das elende Leben, und verschonet mich, ihn umzubringen; ich habe euch zu gefallen genug gethan. In der That hatte Pilatus die Absicht, das Volk zum Mitleiden zu bewegen, und sich, wo möglich davon loszumachen, daß er ihn wider seine Ueberzeugung nicht tödten dürfte. Aber es war alles vergebens, da war an kein Mitleiden, an kein Jammern zu denken, wie wir künftig werden sehen. Armer Pilate! wie schlecht hast du dich verantwortet!

Andrer Theil.

Aber o Seelen, denket doch einmal nach, was mag doch Jesum unsern allertheuersten Heyland bewogen haben, dergleichen Schmerz und schmachliches Leiden über sich zu nehmen, und dasselbe als ein geduldiges Schicksal zu erdulden. Sollte es wohl etwas anders, als die brünstige, reine, unverdiente, ja unaussprechliche Liebe, die in Jesu Herzen gegen uns zu finden, gewesen seyn? Hatte doch
Jesus

Jesus dieses grausame Tractament gar nicht verdienet. Musste doch der Richter, der Jesum so barbarisch schlagen, zurechten und zerfleischen ließ, selber ein Zeugniß nach dem andern von seiner offenkundigen Unschuld ablegen. Konnte doch Jesus allen diesen Martern entgehen, wenn er gewollt; hätte er doch seine königliche Macht brauchen und seine Feinde abhalten können. Hätte er doch die ausgestreckten Arme der Kriegesknechte auf der Stelle lähmen, und zum Schlagen untüchtig machen, hätte er doch die Geißeln auf der Feinde Rücken kehren können. Aber das that er nicht. Warum? Seine Liebe gegen die Sünder verstatete das nicht, so wohl gegen die Sünder die damals in ihrer größten Blindheit ihm so unbarmherzig begegneten, als auch gegen alle andere Sünder. Die Feindesliebe erlaubte ihm nicht, Rache gegen seine Feinde damals auszuüben. Und die Liebe gegen alle Sünder lies ihm nicht zu, sich dieser Leiden zu entziehen, weil es zur Genugthuung, zur Versöhnung, zur Erlösung der Sünder gehörte, die er lieb hatte. Und ist es wahr, wie es denn wahr ist, daß Jesus diese schmerz- und schmählischen Leiden an aller Sünder Statt über sich genommen, und sie vor dieselben ausstanden; so leuchtet uns ja wahrlich hieraus die große Liebe Jesu gegen alle Sünder klar in die Augen. Geseht du hättest verdienet, daß du mit Dornen bis aufs Blut gestäupet würdest, und es käme ein anderer, der freywillig an deine Statt träte, und dieses für dich ausstünde, würdest du nicht sagen und bekennen müssen: der, der sich

146 Neunte Betrachtung. Jesum, die

vor dich stäupen lassen, müsse dich allerdings lieb haben, weil er dir eine der größten Proben der Liebe deutlich dargeleget. Wendet dieses auf unsern theuresten Heyland an, so werdet ihr auch bey Jesu Geißelung und Crönung ausrufen müssen: Warlich Jesus hat die Sünden der lieb!

Dritter Theil.

Denn welches ist die Ursache der Geißelung und Dornencrönung Jesu gewesen. Ach Seelen, müssen wir nicht auf diese Frage antworten: Unsere Sünden, unsere Sünden haben ihm das Leiden zugezogen? Jesus war unschuldig und schuldig zugleich. In Ansehung seiner eigenen Person, seiner Beschaffenheit, und seines Betragens war er ganz unschuldig, und hatte weder diese noch andere Leiden verdienet. In so fern er aber als Mittler, die Sünden aller Sünder auf sich genommen und sich auch derselben Strafen auflegen lassen, in so ferne war er schuldig und gehalten, auch diese Leiden über sich zu nehmen und zu dulden. Und so müssen wir bekennen: Unsere Sünden, die Jesus als die seinen auf sich genommen, haben Jesum geschlagen; Unsere Sünden waren die Geißeln, die Jesu allerheiligsten Leib so erbärmlich zugerichtet; unsere Sünden sind gleichsam die Pflugscharen gewesen, die Jesu Rücken durchhackert; unsere Sünden sind die Hacken gewesen, die Jesu das Fleisch abgerissen; unsere Sünden

Sünden sind die Dornen gewesen, die Jesu theures Haupt zerrist und zerstoichen und mit Blut bedeckt. Auch hier heist es: **Jesus**, was du erduldet, ist alles meine Last, ich habe selbst verschuldet, was du getragen hast; schau her, wie ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad. Wir Sündler insgesamt sind so anzusehen, als ob wir selbst Jesum geißelt und die Dornen-
 crone auf sein Haupt gedrucket. Wir habens in und durch jene Kriegesknechte gethan. Weil wir böse Knechte gewesen, dem Herrn den Rücken zugekehret, und ihm ungehorsam gewesen, darum hat der gerechte und gehorsame Knecht des Herrn seinen Rücken den Geißeln schlagen herhalten müssen. Weil wir durch frechen Stolz und Hochmuth Gott nach seiner Königlichen Crone gegriffen, und uns die Ehre zuziehen wollen, Gott aber damit geschändet, darum hat sich Jesus der wahre König in Zion mit Dornen müssen crönen, aller Ehre berauben, und sich aufs höchste müssen schänden lassen. Weil wir Gott vielmal mit äußerlicher heuchlerischer Devotion als unsern König anbetet, darum hat sich Jesus durch hönisches Kniebeugen und schimpfliche Reden müssen kränken lassen. Wir mit unsern Sünden sind also die Ursache der Geißelung, Crönung und Verschmähung **Jesu**. Und gleichwol haben wir eben daher, weil es für unsere
 Sünden,

Sünden, dieselben zu blüssen, geschehen, den allergrößten Nutzen. Hat Jesus die Strafen unserer Sünden erlitten, so dürfen wir dieselben nicht leiden, so dürfen wir nicht gezeißelt, nicht mit Dornen verwundet werden. Jesus ist gezeißelt worden, und dadurch sind wir von der Zorngeißel Gottes, die uns ewig hätte schlagen sollen, befreiet; wir sind von den Geißelschlägen des Satans erlöst, die wir ungehorsame Knechte in der Hölle hätten fühlen sollen. Jesus hat sein Haupt mit Dornen müssen durchstechen lassen: so dürfen unsere Herzen und Gewissen nicht ewig von den spitzen Dornen der Sünden durchstoichen werden, da ja sonst eine jede Sünde ein scharfer Dorn ins Herz hätte seyn, und uns ewige Schmerzen verursachen sollen. Jesus hat sein Königlichcs Amt verspotten lassen, und damit hat er uns die Ehre und Herrlichkeit zuwege gebracht, daß wir geistliche Könige werden und seyn können. Jesus hat sich mit Dornen crönen lassen, und hat uns durch seine Dornencrone die mehr als goldene Crone des ewigen Lebens erworben. O, welche seligen Früchte haben wir von Jesu verdienstlicher Geißelung und Crönung! Doch müssen wir diese schweren Leiden Jesu auch recht anwenden. Wie? Das soll im vierten Theil gezeigt werden.

Vierte

gegeißelte und mit Dornen gekrönte Liebe. 149

Vierter Theil.

Vor allen Dingen soll ja wol die ernstliche Betrachtung der Geißelung und Krönung Jesu den Sünder zu einer wahren gründlichen Herzensbusse bewegen. Sehet, welcher Mensch war Jesus, ihr Sünder! Wie erbärmlich haben ihn unsere Sünden zugerichtet, und wie jämmerlich hat ihn sein Vater um unserer ihm zugerechneten Sünden willen schlagen lassen! Sehet, welcher Mensch! Ach daß ihr Jesum selbst vor euren Augen stehen sähet, wie ihn die Juden damals sahen! Ach daß ich euch die betrübte Gestalt des gegeißelten und gekrönten Jesu wenigstens recht lebendig vor eure Gemüthsaugen stellen könnte! O daß es euch so wäre im Geist, als ob der zerfleischte mit Dornen gerichtete, durchstochene und mit Blut genug bedeckte Jesus vor euren Augen da stünde, und wenn ihr ihn so erblicktet, die andere Wahrheit, welche die Juden damals nicht erkannten, nicht glauben wollten, darzu nähmet: Er ist um unserer Sünden willen verwundet, und um unserer Missethat willen zerschlagen. Wie wäre es dann, o ihr Sünder, wol möglich, daß ihr nicht über eure Sünden, die Jesum so zugerichtet, herzlich erschrecken, und über eure Sünden und deren Greuel und betrübte Folgen, mit inniger Reue, Leid und Traurigkeit, auch mit einem redlichen Haß und Abscheu an allen Sünden solltet

solltet erfüllet werden? Ach wollten wir Jesum voll Blut und Wunden da vor uns stehen sehen, und bey diesem traurigen Anblicke eben so hart, so unempfindlich, so todt, so frech, so gottlos, so unbarmherzig seyn, wie damals die Juden? Das sey ferne! Sehet welch ein Mensch ist Jesus worden, ihr Sünder! Sehet das mit Nachdenken an. Erkennet hieraus die Greulichkeit eurer Sünden, und den heftigen Zorn Gottes über die Sünden. Nehmet zu Herzen das schwere Leiden, der Geißelung und Dornen Crönung Jesu. Ach laffet dadurch eine herzliche Reue und Leid über eure Sünden, und einen innigen Haß und Abscheu an allen Sünden in euch erwecken. Lasset ab, laffet ab von Sünden! Schauet Jesu rohen und zerfleischten Rücken, schauet Jesu gequältes und mit Dornen durchstochenes Haupt, schauet sein Haupt und seinen Rücken ganz bekleidet mit Blute, sollte euch dieser Anblick nicht von fernern Sünden abhalten? Ich meyne ja. Aber erkennet und bereuet nur erst eure alten vorigen und begangenen Sünden, und höret zugleich von fernern Sündigen auf, damit euch nicht einmal ewig Gottes Zorngeißel schlagen, und die Dornen der Sünden euer Gewissen ewig in der Hölle stechen und quälen mögen. Bußfertige Seelen, die die Größe und Greuel ihrer Sünden mit Schmerz und Wehmuth empfinden, die es schmerzlich jammert, daß sie nicht allein mit ihren Sünden Zorn, Tod und Hölle verdienet, sondern auch deswegen, daß sie ihren Jesum so jämmerlich

lich

lich damit zugerichtet, bußfertige Seelen, die die Geißelschläge der Sünden, des erwachten Gewissens, des Gesetzes, des Jornes GOTTES in sich empfinden, die die Dornen der Sünden im Herzen schmerzlich fühlen, solche bußfertige Seelen sollen den aufs Blut geißelten und gekrönten Jesum mit Glaubensaugen anschauen. Sehet welch ein Mensch, ihr bußfertigen Seelen! Sehet Jesum an, und lernet glauben, das hat er für euch erlitten. Lernet glauben, er hat sich um eurer Sünden willen geißeln und krönen lassen. Er hat eure Sünden damit gebüßet und versöhnet. Lernet das glauben. Nehmts im Glauben getrost an, so werden Geißeln und Dornen auf ewig weggenommen, das ist, eure Sünden mit allen Strafen und schmerzlichen Folgen derselben werden auf ewig, auf ewig von euch genommen und es wird euch alles vergeben, und alle Gewissensschläge und Stiche hören auf, und ihr bekommt ein erquicktes, getrostes, begnadigtes und selig gemachtes Herz. Schauet ihr bußfertigen Seelen den geißelten gekrönten blutigen Jesum im Glauben an, so ist euch geholfen. Ihr glaubigen und gerecht gemachten Seelen, die ihr in wahrer Buße der Sünden Geißeln und Dornen, der Sünden Schläge und Stiche im Herzen empfunden, davon aber befreiet worden seyd, da ihr mit gebeugtem und betrübten Herzen den geißelten und gekrönten Jesum im Glauben ergriffen, freuet euch über das Gute, das euch Jesus durch seine Geißelung und Krönung

erwor-

152 Neunte Betrachtung. IESum, die 2c.

erworben, und durch den Glauben geschenkt hat. Danket der für euch gegeißelten und gekrönten Liebe von ganzem Herzen. Liebet ihn brünstig wieder, meidet alle Sünden, um deren willen IESus so erbärmlich zugerichtet worden. So oft euch Satan, Welt, und Fleisch zur Sünde reizen will, thut einen Blick auf IESu zerfleischten Rücken und blutendes Haupt, so wird euch alle Sündenlust vergehen. Folget IESu auch im Leiden nach, und seyd bereit, um IESu willen Geißeln und Dornen zu leiden, wie es auch die ersten Christen gethan, oder doch alles andere Leiden zu tragen, und darinne bis ans Ende treu zu bleiben; so werdet ihr nicht allein dort in der Ewigkeit von allen Geißelschlägen des Satans, von allen Dornen eines ewig quälenden Gewissens frey bleiben; sondern ihr werdet auch dort goldene Ehren- und Königscronen bekommen, die euch IESus mit seiner Dornencrone erworben hat. Wann o HERR IESU dort vor deinem Throne auf meinem Haupt wird stehn die Ehrencrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen. Amen!



Gebet.